Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 42 (2019)

Heft: 2: Rudis materia : Materie prime e materiali nei secoli in territorio subalpino = Rohmaterialien und Werkstoffe durch die Jahrhunderte im südalpinen Gebiet

Artikel: Ceramica romana : materiale povero con valore aggiunto = Römische Keramik : einfaches Material mit hohem Aussagewert

Autor: Janke, Rosanna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11

Ceramica romana: materiale povero con valore aggiunto
Römische Keramik: einfaches Material mit hohem Aussagewert

__Rosanna Janke

Fig. 11
Vasi potori da contesti di età augustea: agli elementi della tradizione locale si accompagnano produzioni tipicamente padane.

Trinkgefässe aus Fundkontexten augusteischer Zeit: Zu den Stücken aus lokaler Produktion gesellt sich typisch norditalienische Ware.

Gobelets issus de contextes d'époque augustéenne. La céramique de tradition locale se mêle aux productions typiques du nord de l'Italie.

Filoni produttivi, relazioni commerciali e tradizioni culinarie tra I e II secolo dallo studio del vasellame fittile del sito romano di Muralto.

Produktionsketten, Handelsbeziehungen und kulinarische Traditionen im 1. und 2. Jh. am Beispiel der römischen Keramik aus Muralto.

Lo studio del vasellame ceramico da un insediamento implica il confronto con una mole ragguardevole di materiale archeologico in stato frammentario, spesso degradato dall'azione del fuoco e dagli agenti del suolo. Tale sfida è stata affrontata nel corso dello studio dell'insediamento romano di Muralto, con la preparazione di decine di migliaia di frammenti derivati dallo scavo di strati d'utilizzo e discarica del lotto Park Hotel 2, oggetto d'indagine negli anni 1982-83. Alla quantità solo esigua di materiali di epoca tarda si contrappone l'abbondanza di reperti relativi all'attività insediativa dei primi due secoli della nostra era. I circa 3000 recipienti identificati costituiscono la base per l'osservazione di aspetti tecnici della produzione e dell'evoluzione delle varie tipologie e degli usi culinari. Essi consentono inoltre di risalire alle rotte di commercializzazione del vasellame e delle derrate.

Abitato romano con radici leponzie

Le unità stratigrafiche più antiche del quartiere di Muralto, occupato da semplici edifici lignei a carattere abitativo, possono essere fatte risalire in base ai rinvenimenti monetali e alla tipologia della terra sigillata agli ultimi decenni prima della nostra era. In tali contesti si osserva, accanto a tipologie tipicamente romane, la presenza di una categoria di ceramica comune lucidata di produzione locale, rappresentata da oltre un centinaio di contenitori realizzati a mano o al tornio lento (figg. 12 e 13). L'impasto si presenta di color rosso-bruno, particolarmente ricco di inclusi e molto friabile, mentre la superficie interna ed esterna color seppia tendente al nero risulta brillante grazie all'accurata lucidatura del pezzo. Il tipo di lavorazione e le caratteristiche formali, in particolare di olle e bicchieri, si rifanno al repertorio della fine dell'età del Ferro, mentre patere e coppe richiamano i tipi più comuni della vernice nera tarda. Nelle fasi più antiche del sito, la ceramica lucidata è ben rappresentata mentre dalla seconda metà del I secolo si assiste

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Keramik eines Siedlungsplatzes beinhaltet die Auseinandersetzung mit einer beträchtlichen Menge an archäologischem Material in fragmentarischem Zustand, das oft durch Feuer- oder Erdeinwirkung stark beschädigt ist. Auch während der Untersuchung der römischen Siedlung von Muralto stand man vor dieser Herausforderung: Im Rahmen der Auswertung in den Jahren 1982-83 auf dem Baugrundstück Park Hotel 2 mussten Zehntausende Fragmente aus den Nutzungs- und Abfallschichten dokumentiert und bearbeitet werden. Während aus späten Epochen nur wenig Material erhalten ist, stehen für die Siedlungsaktivitäten der ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderte umfangreiche Fundstücke zur Verfügung. Ausgehend von den rund 3000 identifizierten Gefässen können Beobachtungen zu technischen Aspekten von Produktion und Entwicklung der verschiedenen Typen sowie zu den Essgewohnheiten formuliert werden. Zudem ist es möglich, die Handelsrouten der Gefässe und der darin transportierten Lebensmittel nachzuvollziehen.

Römische Siedlung mit lepontischen Wurzeln

Die ältesten stratigraphischen Einheiten der Siedlung von Muralto, die aus einfachen Wohnbauten aus Holz bestand, können durch Münzfunde und die Terra sigillata auf die letzten Jahrzehnte vor Christus datiert werden. In diesen Fundkontexten kommt neben den typisch römischen Formen auch eine Gruppe geglätteter Gebrauchskeramik aus lokaler Produktion vor, die sich aus über hundert von Hand oder auf der langsamen Töpferscheibe gefertigten Gefässen zusammensetzt (Abb. 12 und 13). Der Ton ist von rotbrauner Farbe, weist besonders viele Einschlüsse auf und ist sehr bröselig, während die innere und äussere Oberfläche sepia- bis schwarzfarben ist und durch das sorgfältige Polieren der Stücke glänzt. Die

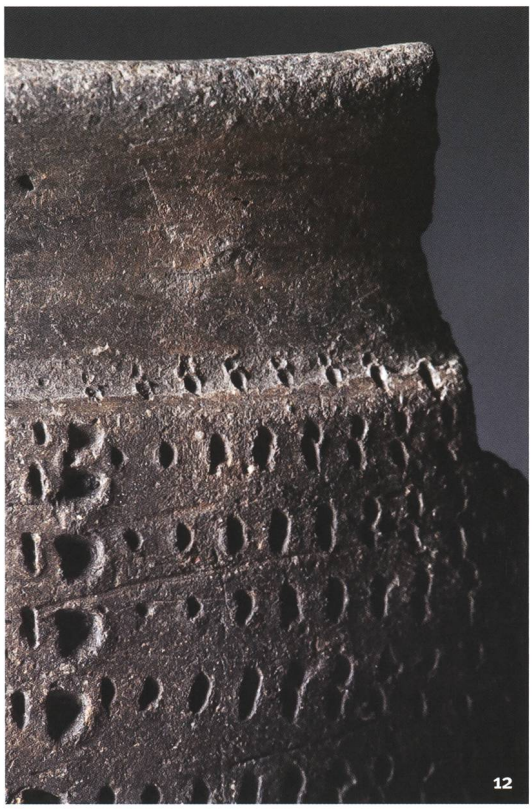


Fig. 12
Bicchiere di ceramica comune lucidata con decorazione impressa su tutta la superficie.

Trinkbecher aus polierter Gebrauchskeramik mit eingeprägtem Dekor auf der gesamten Oberfläche.

Gobelet en céramique commune polie avec des décors incisés sur toute sa surface.

all'abbandono definitivo di questa tipologia di recipienti che, a qualche generazione dall'edificazione dei nuovi quartieri romani, doveva sicuramente risultare desueta.

Apertura al mondo commerciale padano

La categoria della ceramica d'uso comune è rappresentata da quasi due migliaia di pezzi. I relativi luoghi di produzione non sono noti da fonte archeologica, ipotizzabile è tuttavia la presenza di una manifattura locale o regionale, come avvalorato dagli esami petrografici svolti su alcuni materiali analoghi provenienti da necropoli della stessa area di studio. Il corpo ceramico presenta vari tipi di inclusi per i quali, in assenza di analisi chimiche, non è possibile stabilire se si tratti di componenti già presenti nella matrice argillosa o di un'aggiunta di degrassante. Sembra essere il caso per quanto

Art der Bearbeitung und die formalen Charakteristika, insbesondere der Töpfe und Trinkgefässe, gehen auf das Keramikrepertoire der ausgehenden Eisenzeit zurück, die Teller und Becher verweisen dagegen auf die gängigsten Typen der späten Schwarzfirniskeramik. In den ältesten Siedlungsphasen ist die polierte Keramik weit verbreitet, während sie in der zweiten Hälfte des 1. Jh. endgültig aufgegeben wurde, da sie einige Generationen nach der Errichtung der neuen römischen Siedlung sicher als altmodisch galt.

Öffnung zur Handelszone der Poebene

Die Gruppe der Gebrauchskeramik ist durch fast 2000 Stücke vertreten. Die jeweiligen Produktionsstätten sind archäologisch zwar nicht nachgewiesen, können aber gemäss petrographischen Analysen an einigen ähnlichen Stücken aus Nekropolen desselben Untersuchungsgebietes im lokalen oder regionalen Umfeld vermutet werden. Die Keramik weist verschiedene Einschlüsse auf, für die ohne chemische Analysen jedoch nicht geklärt werden kann, ob sie bereits im Ton enthalten waren oder eine intentionelle Magerung darstellen. Ersteres scheint beim Glimmer der Fall zu sein, der in den metamorphen Böden der Region, die reich an Silicium und arm an Karbonaten sind, natürlich vorkommt. Allerdings sticht der sehr hohe Gehalt dieses Minerals bei bestimmten Gefässformen hervor, insbesondere bei den Schalen. Möglicherweise wurde hier auch absichtlich glimmerhaltiges Material hinzugefügt, um eine metallisch schimmernde Oberfläche zu erhalten. Besonders verbreitet sind Kochgefässe, die auf der Töpferscheibe oder – vor allem in den frühesten Phasen – mit der Hand gearbeitet wurden und auf standardisierte Formen zurückgehen, die in Siedlungskontexten im östlichen Piemont und in der westlichen Lombardei geläufig sind (Abb. 14). Die hohe Anzahl an Schalen (über 400 Stücke) könnte darauf hindeuten,

Fig. 13
Coppetta di ceramica lucidata e, in secondo piano, olla decorata a onde impresse al pettine.

Schale aus polierter Keramik, im Hintergrund einen Topf mit Kammdekor in Wellenform.

Coupe en céramique lustrée; au second plan un pot à décor ondulé réalisé au peigne.

riguarda la polvere di mica, presente in forma naturale nei suoli metamorfici della regione ricchi di silicio e poveri di carbonati. Spicca tuttavia il contenuto particolarmente alto di tale minerale in recipienti di alcune forme specifiche, in particolare le ciotole, fatto che sembra indicare un'aggiunta intenzionale di materiale micaceo allo scopo di ottenere una superficie metallescente.

Particolarmente frequenti sono le olle da cottura lavorate al tornio o, soprattutto nelle fasi più precoci, lavorate a mano e riconducibili a forme standardizzate comuni ai contesti insediativi del Piemonte orientale e della Lombardia occidentale (fig. 14). L'alto numero di ciotole (oltre 400 individui) potrebbe indicare che, almeno

dass dieser Gefässtyp entsprechend der spätkeltischen Tradition mindestens bis in flavische Zeit (69-96 n.Chr.) als individuelles Essgeschirr genutzt wurde (Abb. 15).

Die Bewohner von Muralto nutzten bei Tisch von Anfang an alle gängigen Typen an Essgeschirr, wie *paterae* der späten Schwarzfirniskeramik von schlechter Qualität, Terra sigillata aus spätpadanischer und erst danach aus zentralitalischer Produktion, Gläser des Typs ACO und Dünnwandkeramik (Abb. 16). Die Präsenz dieser Gefässgruppen in den archäologischen Kontexten ist gemeinsam mit den Münzfunden, den zahlreichen Glasgefässen und den Amphoren ein deutlicher Indikator für die territoriale Neuordnung in augusteischer Zeit (31 v.Chr.-

Fig. 14
Esemplari di olle da cottura di varie tipologie, da contesti di I secolo.

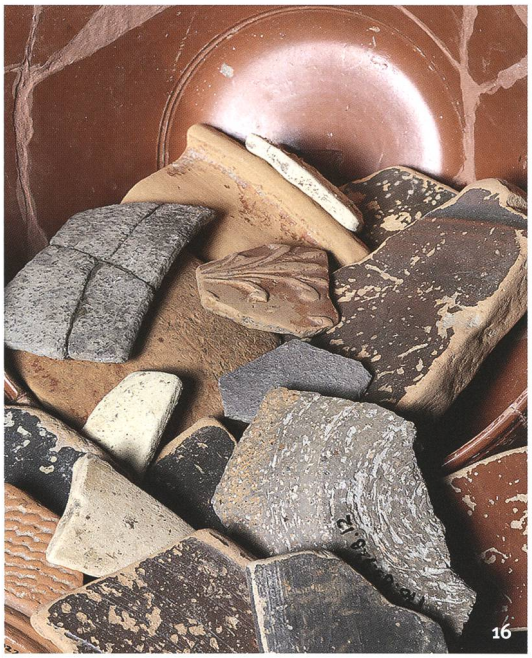
Beispiele für Kochgefässe verschiedener Typen, aus Fundkontexten des 1. Jh.

Exemples de pots à cuire de différents types issus de contextes du 1er siècle.

fino all'epoca flavia, tale recipiente continuasse a essere utilizzato come stoviglia individuale secondo la tradizione tardoceltica.
Sulla tavola degli abitanti di Muralto è presente fin dagli esordi la gamma caratteristica di ceramica da mensa costituita da patere di vernice nera tarda di qualità scadente, terra sigillata riferibile alle produzioni tardopadane e solo più tardi centroitaliche, bicchieri tipo ACO e ceramica a pareti sottili. La presenza in contesti archeologici di queste categorie di vasellame, accompagnate da reperti monetali, dai numerosissimi recipienti vitrei e dalle anfore, è un chiaro indicatore del rinnovato assetto territoriale di età augustea e delle ricadute economiche da esso derivate. A conclusione delle guerre alpine e

14 n.Chr.) und für die damit verbundenen wirtschaftlichen Rückwirkungen. Mit Abschluss der Alpenfeldzüge und der endgültigen Annexion des lepontischen Gebietes durch das Imperium Romanum hatte nun auch der Sopraceneri Zugang zur Handelszone der Poebene. Die aus dem zentralitalischen oder dem romanisierten norditalienischen Gebiet importierten Waren, die in den Grabbeigaben des 1. Jh. v.Chr. zwar durchgängig, jedoch nur punktuell vorkommen, werden nun massenweise in den lokalen Markt eingeführt. Entscheidend ist die Lage von Muralto an einem Knotenpunkt der Verbindungsstrasse zwischen der Poebene und den Alpen am oberen Ende des Lago Maggiore. Hinzu kommt die Existenz einer Bevölkerung mit dem

15



16

Fig. 15
Ciotole della prima metà del I secolo: recipienti da cucina e stoviglie individuali.

Schalen aus der ersten Hälfte des 1. Jh.: Küchengefässe und individuelles Essgeschirr.

Coupes de la première moitié du 1er siècle: récipients culinaires et vaisselle individuelle.

Fig. 16
Materiali fittili di provenienza padana e italica da contesti del primo quarto del I secolo.

Norditalienische und italische Keramik aus Fundkontexten des ersten Viertels des 1. Jh.

Céramiques de provenance padane et céramiques italiques issues de contextes du premier quart du 1er siècle.

con la definitiva annessione all'impero dell'area leponzia, anche il Sopraceneri ha infine accesso al bacino commerciale padano. Gli oggetti importati dall'area centroitalica o padana romanizzata, che nei corredi tombali di I secolo a.C. ricorrevano in modo costante ma pur sempre episodico, sono ora immessi in massa sul mercato locale. Decisiva è la posizione del sito in un punto di trasbordo in capo al Verbano, lungo una via di collegamento tra la pianura e le Alpi, e l'esistenza di una popolazione con il necessario «potere d'acquisto», in grado di dotarsi non solo degli indispensabili oggetti della vita quotidiana ma anche di prodotti importati di lusso quali gioielli, vasellame vitreo e bronzeo, oppure vini, olio d'oliva e condimenti pregiati dalle sponde del Mediterraneo.

nötigen «Kaufvermögen», die in der Lage ist, nicht nur für den Alltag unabdingbare Objekte zu erwerben, sondern auch importiere Luxuswaren wie Schmuck, Glas- und Bronzegefässe oder Wein, Olivenöl und kostbare Gewürze von der Mittelmeerküste.